

Müll: Frust in roter Zone

Kern und Rotter kündigen härteres Durchgreifen an

RÖDERMARK Früher war es eine Selbstverständlichkeit, seit 1978 wird die Sache sogar mit einer Straßenreinigungssatzung geregelt – doch: „Die Gass' wird nicht mehr so gekehrt wie früher“, haben Bürgermeister Roland Kern und der Erste Stadtrat Jörg Rotter festgestellt. Die beiden appellieren deshalb an Hauseigentümer und Mieter, „diese Pflicht ernst zu nehmen“. Wer sich verweigere und das Thema ignoriere, verhalte sich ordnungswidrig. Verstöße gegen die Satzung, so Kern und Rotter, könnten mit Geldbußen von bis zu 500 Euro geahndet werden.

Weil gute Worte bislang nicht gefruchtet hätten, behalte es sich die Stadt auch vor, manche Gehwege und Straßen selbst zu reinigen und dies den Eigentümern in Rechnung zu stellen, drohten die führenden Köpfe des Rödermärker Magistrats kürzlich in einer Pressekonferenz.

Unangenehm aufgefallen ist den Rathauschefs auch der Müll rund um die Plätze, wo Abfallbehälter und Container aufgestellt sind. Und dass manchen Hundebesitzern die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner schlichtweg egal sind, empfinden Kern und Rotter ebenfalls als dämlich und untragbar.

Sozialverhalten: Note 6. Das treibt den Frustpegel in die rote

Zone. Entweder würden die Hundekotbeutel, für die es im Stadtgebiet sechs Spenderboxen gebe und die auch im Rathaus fast zum Nulltarif erhältlich seien, gar nicht erst benutzt. Oder gefüllte Beutel würden im Grünen entsorgt, wunden und ärgern sich die „Häuptlinge“ der kommunalen Administration.

Offensive starten

Kurzum: Das Thema „Sauberkeit in der Stadt“ brennt der Verwaltungsspitze unter den Nägeln. Kern und Rotter wollen

deshalb eine Offensive starten. Zum einen setzen sie auf mehr Eigenverantwortung, zum anderen – so die unmissverständliche Ankündigung – werde man „die Augen, die uns geöffnet wurden, in Zukunft nicht mehr zudrücken“. Sprich: Verstöße gegen die Gefahrenabwehrverordnung mit ihren ins-

gesamt 45 Tatbeständen – vom ausgespuckten Kaugummi und der weggeworfenen Kippe auf der Straße bis hin zur illegalen Müllablagerung – werden ab sofort konsequenter geahndet. Geldbußen bis zu 5.000 Euro sind möglich.

Die Stadt wird in Sachen „mehr Sauberkeit“ auch selbst aktiv werden. So soll bei den kommunalen Betrieben ein zusätzlicher Mitarbeiter eingestellt werden. Dessen Aufgabe: Das Einsammeln von Müll – ausschließlich. Bislang steht für derlei Arbeiten lediglich ein KBR-Bediener zur Verfügung, „aber der packt das einfach nicht mehr“, räumt Rotter freimütig ein, dass der Sparflammenkurs beim Thema „Pflege des Ortsbildes“ einen allmählich untragbaren Zustand beschert hat.

Den Tretminen auf Gehwegen und Grünanlagen will die Kommune mit einem deutlich erhöhten Angebot an Hundetütenspendern begegnen: Deren Zahl soll von den erwähnten 6 auf 30 steigen.

Freilich: Es gibt in Rödermark neben all den Ärgernissen auch viele Menschen, denen die Sauberkeit im öffentlichen Raum ein Herzensanliegen ist. Ein Beispiel: Mit Rücksicht auf die Schutzbestimmungen für Tiere, die in der Setz- und Brutzeit im Frühjahr zu beachten sind, wurde das große Reinemachen in der Gemarkung in den Herbst verlegt (siehe Artikel „Rödermark-Putz erst im November“ in der heutigen Ausgabe). Daraufhin meldeten sich zahlreiche Bürger in den Rathäusern in Urberach und Ober-Roden. Bürger, die mit dem Einsammeln des „wilden“ Mülls nicht so lange warten möchten.

Das Angebot der Stadt: Wer schon früher etwas in Sachen „Sauberkeit“ unternehmen möchte, hat nun die Möglichkeit, sich am 2. Mai an einer Sammelaktion in bebauten Vierteln (wo Tiere nicht gestört werden) zu beteiligen. Um das Ganze gut koordinieren zu können, wird um Anmeldung unter der Rufnummer (06074) 86670 gebeten. (kö)

PLEXIGLAS®
BAVARIAN
makrolon®
● Stegdoppelplatten ● Wellplatten
● Massivplatten ● Profilsysteme
● Montage/Verarbeitung
Schroth GmbH
Kunststoffe
www.schroth-plexiglas.de
Altheimer Straße 44 · 64807 Dieburg
Tel. 06071/24056-57 · Fax -58
Öff.-Zeiten: Mo.-Do. 7.00-16.00 Uhr, Fr. 7.00-13.00 Uhr